Der Tag der Toten

Die Brakiri halten auf Babylon 5 den Tag der Toten ab: Lochley erhÃ¤lt Besuch von einer Jugendfreundin, Londo verbringt eine letzte Nacht mit Adira, Garibaldi erhÃ¤lt eine weitere Chance, mit Dodgers zu schlafen, und Morden Ã¼berbringt Lennier eine unheilvolle Warnungâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Day Of The Dead

Episodennummer: 5x08

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 11. MÃ¤rz 1998

Erstausstrahlung D: 02. Januar 1999

Drehbuch: Neil Gaiman

Regie: Doug Lefler

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:
Pen & Teller Rebo & Zooty,
Bridget Flanery als Zoe,
Ed Wasser als Morden,
Marie Marshall als Dodger,
Fabiana Udenio als Adira Tyree,
Joshua Cox als Lt. Corwin,
Jonathan Chapman als Brakiri Ambassador,
Mary Major als ISN Reporter,
Skip Stellrecht als Customs Officer,
Ismael Kanater als Brakiri Salesman,
Harlan Ellison als Voice of Zooty u.a.

Kurzinhalt:
Der Besuch des Komiker-Duos Rebo und Zooty setzt einen GroÃŸteil der Bewohner von Babylon 5 in VerzÃ¼ckung â€“ wÃ¤hrend andere, wie Captain Lochley, mit ihrem Humor nichts anfangen kÃ¶nnen und ob des AmÃ¼sements der Mehrheit nur unglÃ¤ubig den Kopf schÃ¼tteln kÃ¶nnen. Doch das Comedy-Gespann ist nicht das einzige, was auf der Station fÃ¼r Aufregung sorgt. In KÃ¼rze steht das wichtigste religiÃ¶se Festival der Brakiri an, welches alle 180 Jahre gefeiert wird. Aus diesem Grund kaufen die Brakiri fÃ¼r eine Nacht einen ganzen Sektor von Babylon 5, der sich daraufhin quasi im Raum der Brakiri befindet. PÃ¼nktlich zum Sonnenuntergang auf ihrem Heimatplaneten wird auch der betreffende Bereich der Station in ein mysteriÃ¶ses Licht getaucht â€“ und alle, die sich darin aufhalten, haben daraufhin Begegnungen mit den Toten. Captain Elizabeth Lochley erhÃ¤lt Besuch von einer Jugendfreundin, die an einer Drogen-

Ãœberdosis gestorben ist. Londo, der eigentlich auf die Ankunft des ersten Imperators der Centauri wartet, um mit ihm zu palavern, erhÃ¤lt stattdessen die Gelegenheit, eine weitere, allerletzte Nacht mit Adira zu verbringen. Garibaldi indes bekommt eine weitere Chance, mit der bei der Schlacht um Matok verstorbenen Soldatin Dodgers zu schlafen. Und Lennier, der sich schon sehr auf das Festival gefreut hat, erhÃ¤lt just Besuch von Mister Morden, der ihm eine unheilvolle Warnung Ã¼berbringtâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"This is a moment you can tell your children about, Captain."

"I'll get onto having some right away."

(Lochley kann sich scheinbar einen besseren Zeitvertreib vorstellen.)

"I am to be emperor. I am the savior of our people. But I think that I would give it all away to have you back."

(Londos romantisches LiebesgestÃ¤ndnis an Adira.)

"Mr. Garibaldi wants to blame the telepaths. Of course, these days, he's looking for grounds to blame them for everything from sunspots to hairloss."

(Ein kleiner Gag vom JMS auf Kosten von Jerry Doyle.)

Review:

57 DrehbÃ¼cher in Folge hatte JMS fÃ¼r "Babylon 5" verfasst, ehe bei "Der Tag der Toten" endlich wieder ein anderer ran durfte. Statt eines Veteranen gelang es ihm jedoch vielmehr, den gefeierten britischen Fantasy-Autor Neil Gaiman dafÃ¼r zu gewinnen, ein Drehbuch â€“ welches zugleich das einzige und letzte nicht von JMS geschriebene fÃ¼r B5 sein sollte â€“ beizusteuern. Und auch wenn ich seinen Beitrag insgesamt zu den besten "Einzel"-Episoden der Serie zÃ¤hle, seien zuerst meine wenigen Kritikpunkte erwÃ¤hnt. So konnte ich persÃ¶nlich mit Rebo und Zooty noch nie viel anfangen. Was zwar grundsÃ¤tzlich nicht erforderlich ist, und ich finde sie jetzt auch nicht so nervig, dass sie die Folge fÃ¼r mich wesentlich runterziehen wÃ¼rden. Zumal es durchaus den einen oder anderen guten Moment gibt, insbesondere wenn sie sich Ã¼ber die Bedeutung von Komikern unterhalten. Aber lustig fand ich sie halt noch nie â€“ was das betrifft, stehe ich voll und ganz auf Lochleys Seite. Etwas schade finde ich zudem, dass wir den Abschied zwischen Londo und Adira nicht mitbekommen. Und auch wenn es dem Drehbuch nicht vorzuwerfen ist, aber "Der Tag der Toten" ist wieder eine jener Folgen, wo ich Claudia Christians Ausstieg besonders bedaure â€“ man denke nur, was fÃ¼r dramaturgische MÃ¶glichkeiten ein Wiedersehen zwischen Ivanova und Marcus geboten hÃ¤tte! Zuletzt halte ich die Episode nachdem die Telepathen-Story gerade erst in Schwung gekommen ist etwas unglÃ¼cklich platziert. Dort wo sie ursprÃ¼nglich geplant war â€“ nÃ¤mlich nach "Vergesst Byron nicht!" â€“ hÃ¤tte sie wesentlich besser gepasst.

Davon abgesehen konnte mir "Der Tag der Toten" jedoch schon immer sehr gut gefallen. Ich mag das Konzept dieses Brakiri-Festivals, welches uns zudem auch wieder einen netten Einblick in eine fremde Kultur und ihre Religion erlaubt (und wo Gaiman zudem sehr gut auf den Nebensatz aus "36 Stunden auf Babylon 5" aufbaut, dass die Brakiri Kometen als Zeichen des Todes ansehen). FÃ¼r "Babylon 5"-VerhÃ¤ltnisse mag das darauffolgende Geschehen zwar ungewÃ¶hnlich mysteriÃ¶s sein, mich persÃ¶nlich hat das aber noch nie gestÃ¶rt. Ein bisschen Mystery/Fantasy darf es hin und wieder schon ruhig sein. Zumal ich die Idee, dass dieser Teil der Station fÃ¼r diese eine Nacht quasi auf den Heimatplaneten der Brakiri wandert, sehr faszinierend fand. Auch Koshs Nachricht an Sheridan am Ende der Folge war sehr interessant und lud damals zum munteren Spekulieren ein, was genau das wohl bedeutet. Die grÃ¶ÃŸte StÃ¤rke von "Der Tag der Toten" sind aber zweifellos die entsprechenden Begegnungen, wo Neil Gaiman tolles Hintergrundwissen

Ã¼ber die Serie beweist, und die Chance nutzt, ein paar bekannte, verstorbene Nebenfiguren zurÃ¼ckzubringen. Die betreffenden Wiedersehen konnten mir allesamt sehr gut gefallen â€“ wobei jenes zwischen Garibaldi und Dodgers wohl das beliebigste und belangloseste war. GrundsÃ¤tzlich zwar nett, unterhaltsam und mit einigen witzigen Dialogen â€“ und dass Dodgers auch diesmal wieder "leer ausgeht", da Garibaldi mittlerweile mit Lise verbandelt ist, beinhaltete eine gewisse tragische Ironie â€“ aber von den vier Begegnungen fÃ¼r mich letztendlich die uninteressanteste. Deutlich besser konnte mir da schon das zweite romantische TÃªte-Ã -TÃªte gefallen. Denn bevor sein unvermeidlicher Absturz weitergeht und er endgÃ¼ltig in der selbstverschuldeten Dunkelheit versinkt, bekommt Londo noch eine letzte gemeinsame, romantische, lustvolle Nacht mit der Liebe seines Lebens, Adira Tyree â€“ welches man ihm gerade auch angesichts seiner LÃ¤uterung (sowie dem Schicksal, das ihm bevorsteht) voll und ganz gÃ¶nnt. Zumal das Wiedersehen aufgrund der Tatsache, dass es nur diese eine Nacht dauern wird, auch von einer Gewissen Bitterkeit durchzogen ist. Jedenfalls fand ich dieses Wiedersehen einfach nur wunderschÃ¶n, und ihre gemeinsamen Szenen werteten die Folge fÃ¼r mich ungemein auf.

Die anderen beiden Besucher wiederum sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Schwerpunkte interessant: Bei Lochley geht es um die Vergangenheit, bei Lennier um die Zukunft. Beginnen wir mit letzterem: Lennier ist ziemlich der einzige, der sich auf das Festival schon freut, und hofft, einem Toten zu begegnen, der ihm Weisheit zu bieten hat. Umso tragischer, dass er just von Mr. Morden heimgesucht wird, der zudem eine unheilverkÃ¼ndende Warnung im GepÃ¤ck hat â€“ die Lennier jedoch aufgrund des Boten ignoriert. Wer den Rest der Serie kennt, weiÃŸ: Es wÃ¤re wohl besser gewesen, er hÃ¤tte auf ihn gehÃ¶rt. Die wohl beste Handlung bekommt jedoch Lochley spendiert, die hier Besuch von ihrer Jugendfreundin Zoey erhÃ¤lt. Dadurch erfahren wir als Zuschauer endlich mehr Ã¼ber ihre Vergangenheit, und gelingt es Neil Gaiman mit wenigen Szenen das, woran JMS in all den Episoden zuvor bislang gescheitert ist: NÃ¤mlich, uns den jÃ¼ngsten (und letzten) Neuzugang endlich sympathisch zu machen. Man kann gar nicht anders, als bei diesem Wiedersehen mit Lochley mitzufÃ¼hlen, und zuerst ihren Schock und dann ihren Schmerz nachzuempfinden â€“ vor allem auch, als Zoey zugibt, sich absichtlich das Leben genommen zu haben. Die betreffenden Szenen waren zudem von Bridget Flanery und Tracy Scoggins fantastisch gespielt. Auch die Inszenierung konnte mir gut gefallen â€“ vor allem die Belichtung der betroffenen Quartiere. Und auch die Musik von Christopher Franke trug zur emotionalen Wirkung so mancher Szene wieder viel bei. Insgesamt war ich mit "Der Tag der Toten" also sehr zufrieden.

Fazit:
Sowohl unter den Freelance-DrehbÃ¼chern als auch den vom Handlungsrahmen Ã¼berwiegend unabhÃ¤ngigen Einzelfolgen zÃ¤hlt "Der Tag der Toten" zu meinen Favoriten. Fantasy-Autor Neil Gaiman hat hier eine wunderbare Geschichte erschaffen, in der das zentrale fantastische Element, nÃ¤mlich die RÃ¼ckkehr der verstorbenen, dazu dient, die bekannten Figuren nÃ¤her zu beleuchten. Eben diese Begegnungen waren fÃ¼r mich dann auch die Highlights dieser Folge, und konnten mir allesamt sehr gut gefallen. Garibaldi bekommt eine zweite Chance auf eine Nacht mit Dodger, und scheint diese genauso wieder verstreichen zu lassen wie seine erste. Es mag das belangloseste Segment sein, aber selbst dieses weiÃŸ dank der gut geschriebenen Dialoge zu unterhalten. Wunderbar auch Adiras RÃ¼ckkehr; die schÃ¶ne, romantische Nacht, die Londo mit ihr verbringen darf, gÃ¶nnt man Londo nach seiner kÃ¼rzlichen LÃ¤uterung so richtig â€“ und angesichts seines drohenden Schicksals bekommen diese Momente zusÃ¤tzliches Gewicht, und eine wundervolle Tragik. Ãœberaus interessant ist wiederum, dass Lennier gerade von Morden heimgesucht wird. Seine Warnung lÃ¤sst dem Zuschauer ebenso einen kalten Schauer Ã¼ber den RÃ¼cken jagen, wie Lenniers Weigerung, diese â€“ aufgrund des Boten â€“ zu akzeptieren. Am wichtigsten ist letztendlich aber wohl alles rund um Elizabeth und Zoe, wo wir endlich mehr Ã¼ber die neue Kommandantin von Babylon 5 erfahren, und mir Lochley zum ersten Mal sympathisch wurde â€“ was neben dem Drehbuch vor allem auch an den schauspielerischen Leistungen von Tracy Scoggins und Bridget Flanery lag. Und auch die kurze Nachricht von Kosh an Sheridan darf nicht vergessen werden. Rebo und Zooty mÃ¶gen zwar vom Humor absolut nicht meins sein, und mich daher â€“ abseits einzelner guter Momente â€“ eher genervt haben. Und inszenatorisch bleibt die Folge auch ein bisschen hinter den MÃ¶glichkeiten zurÃ¼ck. Davon abgesehen finde ich "Der Tag der Toten" aber wunderbar.

Wertung: 4 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Der Tag der Toten" im SpacePub!

Stimmen zur Episode:

- Bruce Boxleitner Ã¼ber die Arbeit mit Penn und Teller: â€žOh mein Gott. Sie sind nicht gerade meine Lieblings-Komiker. Ich will nichts Schlechtes sagen, aber es ist einfach nicht meine Art von Humor. Sie waren ein bisschen beleidigend. Wer auch immer der kleine Kerl war [Teller], der war ziemlich gut. Aber der andere Typ [Penn] war arrogant bis zum geht nicht mehr. Er sah uns an als wÃ¼rde er sich denken "Wieso zum Teufel mache ich bei diesem Zeug mit?" Aber sie waren zweifellos die richtigen fÃ¼r diese Episode, und darauf kommt es letztendlich an. Im Jahr davor hatte ich ja meine eigene Rebo und Zooty-Interpretation zum Besten gegeben, also musste man mir wohl endlich mal zeigen, wo diese her kam. Mir war meine aber lieber.â€•

- Mira Furlan Ã¼ber die beiden Comedians: â€žIch liebte sie. Ich mÃ¶chte sie mal sehen. Vor allem zu Penn habe ich eine Beziehung aufgebaut. Er fragte mich "Du bist aus Jugoslawien? Du musst viel Zapper gehÃ¶rt haben." Und ich antwortete verblÃ¼fft "Wie kommst du nur darauf?" weil es tatsÃ¤chlich stimmte, ich war ein riesengroÃŸer Zapper-Fan als ich noch sehr jung war. Und er hatte einfach dieses respektlose GemÃ¼t. Er hat ein paar interessante Ansichten Ã¼ber Freiheit. Wir sprachen Ã¼ber den ersten Zusatzartikel und generell die Verfassung der Vereinigten Staaten, und es war fÃ¼r mich wirklich sehr interessant. Ich bewunderte ihn. Aber ihre Arbeit ist mir vÃ¶llig unbekannt; jeder wusste wer sie waren, auÃŸer mir. Ich werde diese LÃ¼cke in meiner Bildung wohl schlieÃŸen und mir Penn und Teller ansehen mÃ¼ssen.â€•

- Bill Mumy Ã¼ber Lenniers interessanten Besucher: â€žMan sollte meinen, dass Marcus zu Lennier zurÃ¼ckgekommen wÃ¤re, oder Morden jemand anderen besucht hÃ¤tte. Aber es ist eine interessante Episode. Ich bin ein groÃŸer Fan von Neil Gaiman, und Neil und ich hatten bereits in verschiedenen Comic-GeschÃ¤ften miteinander geplaudert, und daher war es nett, zur Abwechslung mal mit Neils Worten zu arbeiten. Und dass Neil Lennier in sein Drehbuch einbezog, war ein schÃ¶nes Kompliment.â€•

- Peter Jurasik Ã¼ber seine Szene mit dem Brakiri-HÃ¤ndler zu Beginn: â€žMann, ich hatte so viel SpaÃŸ bei dieser Szene. Dieser Schauspieler [Ismael Kanater]â€¦ es war echt auÃŸergewÃ¶hnlich fÃ¼r mich in einer Szene mit jemandem zu sein wo ich mir tatsÃ¤chlich darÃ¼ber Gedanken machte, ob er ein AuÃŸerirdischer ist, oder nicht. Er wirkte so jenseitig. Die Art und Weise, wie er sich der Sprache annÃ¤herte, wie er sprach, selbst wenn die Kamera nicht lief, lieÃŸ mich ernsthaft darÃ¼ber nachdenken ob er Ã¼berhaupt von unserer Welt ist. Ich bin normalerweise niemand, der solchen abstrusen Gedanken frÃ¶nt, aber dieser Kerl im Speziellen â€“ Mann, was fÃ¼r eine Performance! Er kÃ¤mpfte mit der Sprache genau auf jene Art und Weise die ihn als Fremden auswies, und wie er seinen KÃ¶rper bewegte â€“ ich liebte seine Performance einfach. Ich habe auch frÃ¼her schon bestimmte Leistungen positiv hervorgehoben; Clive Revill [Trakis aus "Die Purpurdaten"] und ein paar andere meiner Favoriten â€“ aber dieser Kerl war einfach nur wundervoll.â€•

- Jerry Doyle Ã¼ber Garibaldis Nacht mit Dodger: â€žAls ich zum ersten Mal den Teil las wo sie und ich im Bett liegen und was weiÃŸ ich was tun, wollte ich dass es sich so abspielt wie beim nÃ¤chsten Morgen in "Casablanca" â€“ haben sie's getan, oder nicht? Ich wollte das den Zuschauern Ã¼berlassen. Aus meiner Sicht haben sie's nicht getan, aber sagen wiederum sie taten es, und hoffentlich werden wir es nie erfahren.â€•

- Peter Jurasik Ã¼ber die Liebesszenen mit Fabiana Udenio: â€žAlles, was ich an dem Tag tun musste war, mich in Londos Pyjamas zu schmeiÃŸen und mich kÃ¼ssen zu lassen. Wow! Was fÃ¼r ein Tag! Jerry Doyle erzÃ¤hlt immer das sein liebster Tag jener war wo er flach und bewusstlos auf dem RÃ¼cken lag [in "Die Feuerprobe"], aber das Ã¼bertraf ihn bei weitem. Wenn du unters Bett krabbelst und eine hÃ¼bsche Frau sich zu dir legt und dich kÃ¼sst und sie dich dann auch

noch dafÃ¼r bezahlen â€“ dann hast du einen guten Tag bei der Arbeit, das muss ich schon sagen. Jedenfalls hat das viel SpaÃŸ gemacht. Sie ist im Ãœbrigen auch eine wundervolle Schauspielerin. Ich hab zwar zuvor vom anderen Kerl geschwÃ¤rmt, aber sie ich ungemein lieblich und spielt sehr durchdacht. Was sie mit Adira einzufangen versuchten war, dass sie zwar ein SklavenmÃ¤dchen war, aber deshalb noch lange nicht hurenhaft, und auch nicht so Ã¼bertrieben sÃ¼ÃŸ, und Fabiana hat das wunderbar verkÃ¶rpert.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

Vom Skript zur Folge:

Im Gegensatz zum Ã¼berwiegenden Teil der letzten JMS-DrehbÃ¼cher gibt es zwischen Neil Gaimans ursprÃ¼nglichem Entwurf und der fertigen Episode endlich wieder mal ein paar nennenswerte Unterschiede. So hÃ¤tte die Folge eigentlich mit einer Szene im Essensraum beginnen sollen, wo sich Sheridan auf die Ankunft von Rebo und Zooty freut und versucht, Lochley ebenfalls dafÃ¼r zu begeistern. Er meint, dass es ein groÃŸer Tag fÃ¼r "Babylon 5" sei, woraufhin sie erwidert: "Bei allem Respekt, Sir, Ihre AmtseinfÃ¼hrung war ein groÃŸer Tag fÃ¼r Babylon 5. Der Tat an dem sich PrÃ¤sident Clark umgebracht hat war ein groÃŸer Tag fÃ¼r Babylon 5. Ich fÃ¼rchte der heutige Tag ist gerade mal ein kleiner Blip auf meiner "groÃŸer Tag fÃ¼r Babylon 5"-Skala." Danach hÃ¤tten wir einen Ausschnitt einer TV-Sendung sehen sollen, die dann live zu Babylon 5 und der Ankunft von Rebo und Zooty schaltet. Eine weitere wesentliche Ã„nderung: Im Drehbuch spricht Zooty noch ganz normal. Das Sprechen durch die Maschine wurde erst nach dem Casting von Penn und Teller hinzugefÃ¼gt, da Teller vor der Kamera nie spricht. Weitere kleine Ã„nderungen: Eine Szene in der noch ein paar HintergrÃ¼nde zum Tag der Toten erklÃ¤rt werden war, so wie sie gedreht wurde, unbrauchbar und musste daher geschnitten werden. Garibaldi hÃ¤tte eigentlich kurz vor Dodgers Ankunft noch eine Nachricht von Lise erhalten. Und auch wenn's nur eine Kleinigkeit ist: Morden hÃ¤tte bei seinem ersten Auftritt eigentlich aus dem Schatten treten sollen â€“ ein schÃ¶ner Symbolismus, dem Regisseur â€¦ leider nicht gefolgt ist.

Quelle: "Babylon 5 Scripts: Other Voices Volume 3"

Kommentare von JMS

- Seit dem Moment als ich meine erste Ausgabe seiner "Sandman"-Comics in die Hand genommen hatte, ihn las, und sich mein Hirn quer Ã¼ber die nÃ¤chstgelegene Wand verteilte, bin ich ein groÃŸer Bewunderer von Neil's Schaffen. Er macht Dinge mit Worten, simple und doch elegante Tricks, die eine gesamte Figur in wenigen ausgewÃ¤hlten Worten erklÃ¤ren kÃ¶nnen. Es hat etwas von einem Magier in Nahaufnahme: Du siehst direkt vor dir, was er macht, und du kannst dir nicht erklÃ¤ren, wie er es macht.

Der Mann ist bewiesenermaÃŸen ein Genie â€“ und da ich kein Narr bin, war das erste was ich Tat nachdem ich meine eigene TV-Serie bekam zu versuchen, aus Neil ein Drehbuch fÃ¼r "Babylon 5" heraus zu bekommen .Alle sechs Monate oder so wÃ¼rde ich ihn persÃ¶nlich oder in einer E-Mail darauf ansprechen. Ich bettelte, jammerte, zirkelte, bedrÃ¤ngte ihn und ging ihm so lang auf die Nerven, bis er endlich einwilligte. Ich erlaubte mir die Vorstellung dass er dies tat weil er die Show und die Figuren ernsthaft liebt, anstatt dass er es nur tat um mich davon abzuhalten, weiterhin jede Nacht auf seinem Rasen im Vorgarten zu schlafen. Zumindest hat er ersteres mir gegenÃ¼ber behauptet, und als Zeichen meines Vertrauens habe ich gelernt, es zu glauben.

Was folgteâ€¦ ist das, was folgte. Die Episode war nicht nur unter den Fans ein Hit, sondern auch unter der Besetzung und

der Crew, die von Neil wÃ¤hrend seiner Anwesenheit am Set vereinnahmt waren. Von allen Freelance-DrehbÃ¼chern die wir bei B5 erhalten haben war dieses das mÃ¼heloseste, das spaÃŸigste, und das aufschlussreichste. Wenn Captain Lochley ihr Passwort rezitiert, und wir erfahren dass dieses "Zoe ist tot" lautet, erfahren wir in diesen zwei Sekunden mehr Ã¼ber die Figur als in all den vorangegangenen Episoden zusammengenommen. Magie in Nahaufnahme.

Quelle: "Babylon 5 Scripts: Other Voices Volume 3"

- Mit unterschiedlichen Autoren bin ich unterschiedlich stark involviert. Bei Neil war es eher ein Fall von "Was willst du schreiben?". Er erwog ein paar Ideen, erzÃ¤hlte mir von einer die er mochte, und ich mochte sie ebenfalls. Er bat um eine Wagenladung an DrehbÃ¼chern als Referenz, wÃ¤hlte die Figuren aus die er verwenden wollte, recherchierte Ã¼ber sie, ein paar Mal telefonierten wir und tauschten E-Mails aus, als er seine Ideen weiterentwickelte, und dann schrieb er das Drehbuch. Ich hab da und dort ein bisschen dran herumgewerkt, aber im GroÃŸen und Ganzen habe ich es in Ruhe gelassen. .

Quelle: "Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

- Woher wusste Neil, wie Koshs Botschaft aussehen sollte?

TatsÃ¤chlich hat Neil in dieser Szene Koshs Botschaft nicht geschrieben. Er fragte, wie sie sein sollte und ich gab sie ihm, denn ich suchte schon seit der 4. Staffel nach einer MÃ¶glichkeit, sie unterzubringen.

Quelle: Der deutsche Lurkerâ€™s Guide fÃ¼r Babylon 5

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}